

Der Bewegung Raum geben

Empfehlungen für soziale (Verhaltens-) & baulicher (Verhältnis-) Intervention

Online-Fachvortrag für die Landessportjugend NRW, 01.07.2026

Prof. Dr. Rolf Schwarz

Pädagogische Hochschule Karlsruhe

1 Einstieg: Welche Räume braucht es?



„Als München in den letzten Kriegsjahren bombardiert wurde, floh die Familie aufs Land. Dort waren sie ungeliebte, bitterarme Flüchtlinge. Nach dem Krieg besserte sich die Lage der Bäckerfamilie mit zwei Töchtern und einem Sohn kaum. Hungrig, aber mutig eroberten sich die Kinder die Stadt zurück: Sie spielten zwischen Trümmern und in ausgebombten Kellern (...). Von solchen **Streifzügen** kehrte Alfons oft völlig verdreckt zurück – wie „Ali Baba und die 40 Räuber“, erklärte er mal seinen Spitznamen Ali.“ ([FAZ, 2021](#))

1 Einstieg: Welche Räume braucht es?

Kinder spielen selbst in Trümmern



Quelle: Spielplatz auf Trümmern (1946), veröffentlicht in: German History in Documents and Images, <<https://germanhistorydocs.org/de/die-besatzungszeit-und-die-entstehung-zweier-staaten-1945-1961/ghdi:image-1042>> [05.06.2026]. Improvisierter Spielplatz vor der Ruine der Reichskanzlei in der Wilhelmstraße. Fotograf/in unbekannt. bpk-Bildagentur, Bildnummer 30009854.

1 Einstieg: Welche Räume braucht es?

Entwicklung braucht Grenzerweiterung. Das ist ein **Risiko!**
Was sagen **Kinder** zum Risiko?

AUGE-Studie, Schwarz, 2019



Sichere Kita

Suchbegriff oder Webcode ...



<https://www.sichere-kita.de/>

Menü

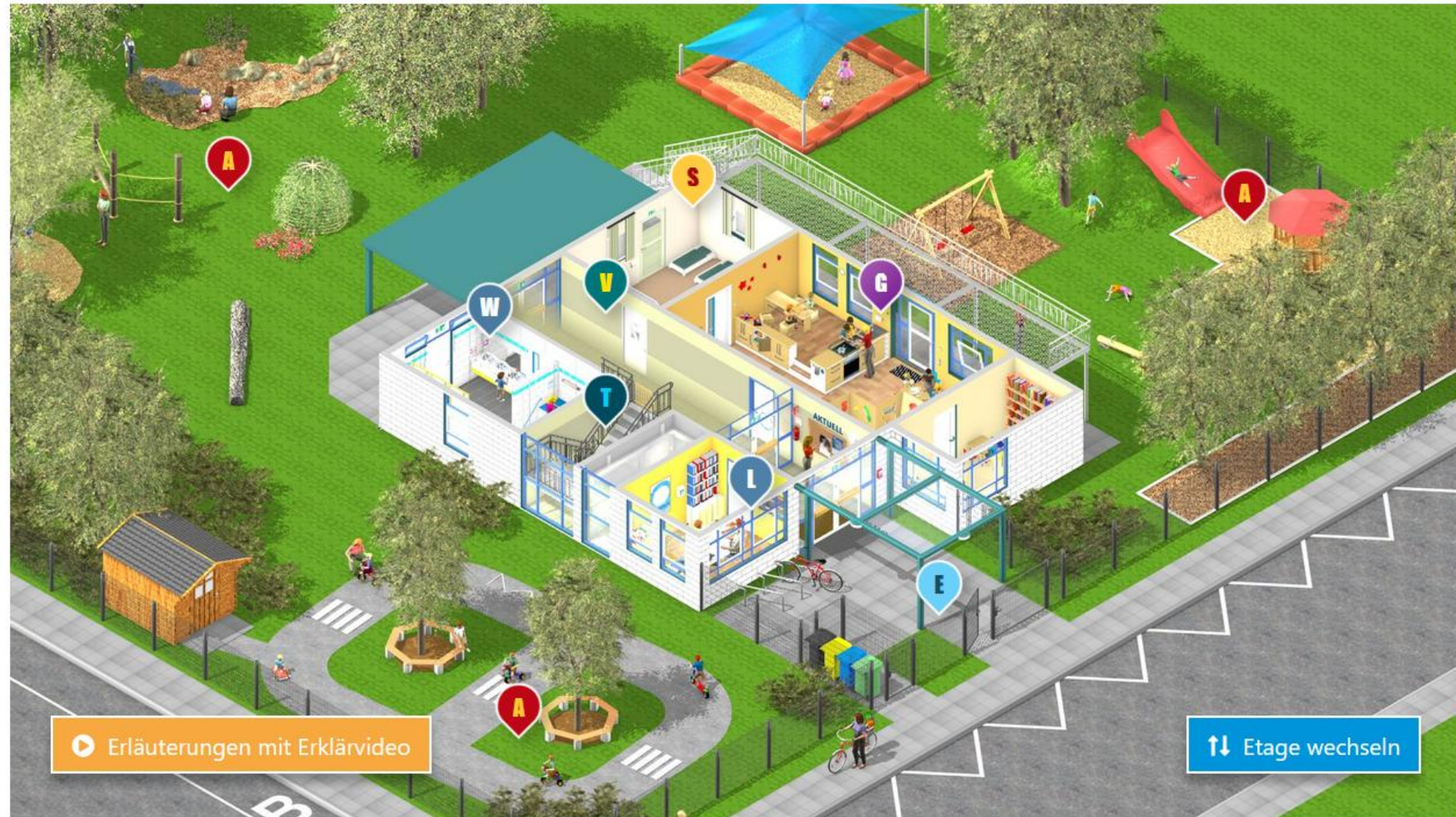
Aktualisierungen

Informationsmaterialien / Broschüren

Kindertagespflege

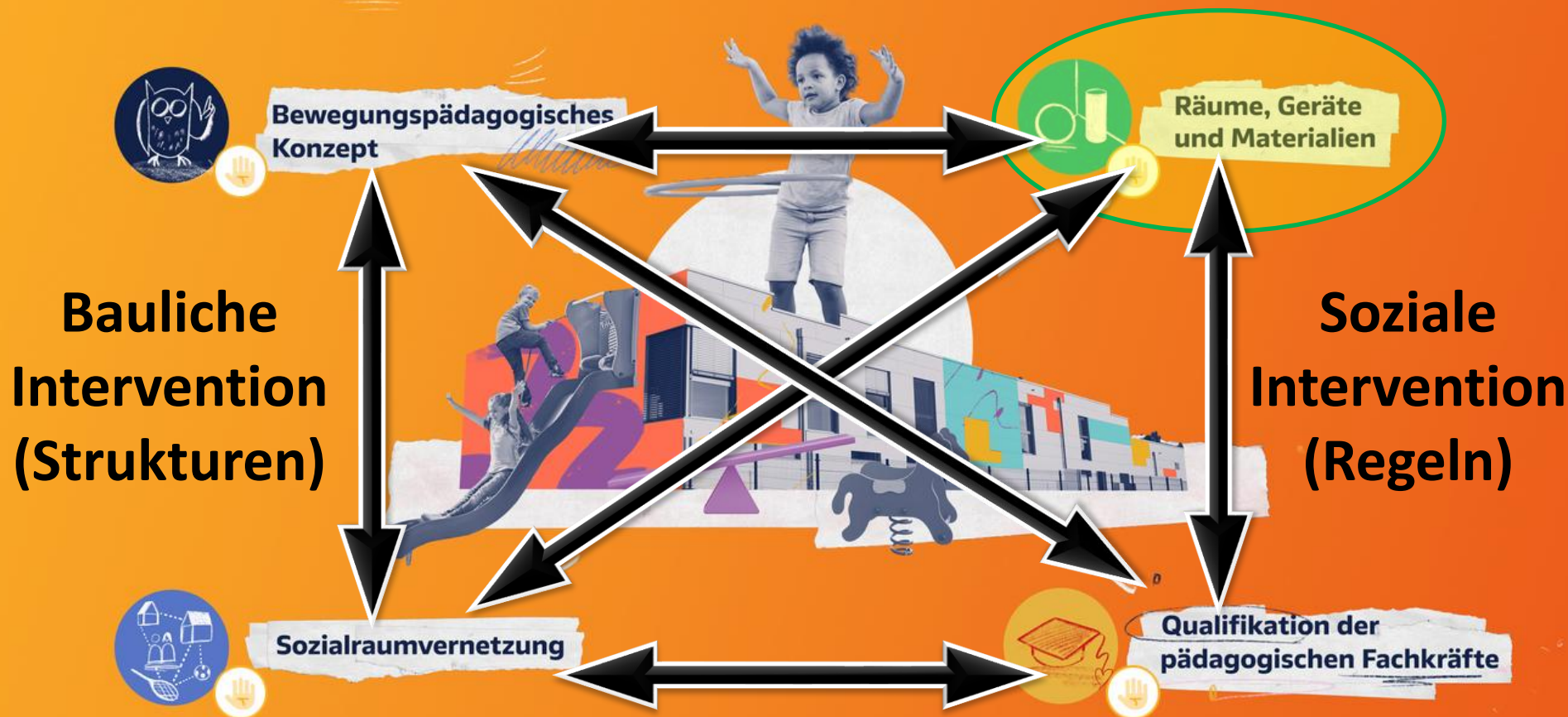
Kita-Preis
Gute gesunde Kita

PDF



2 Räume der bewegungsförderlichen Kita

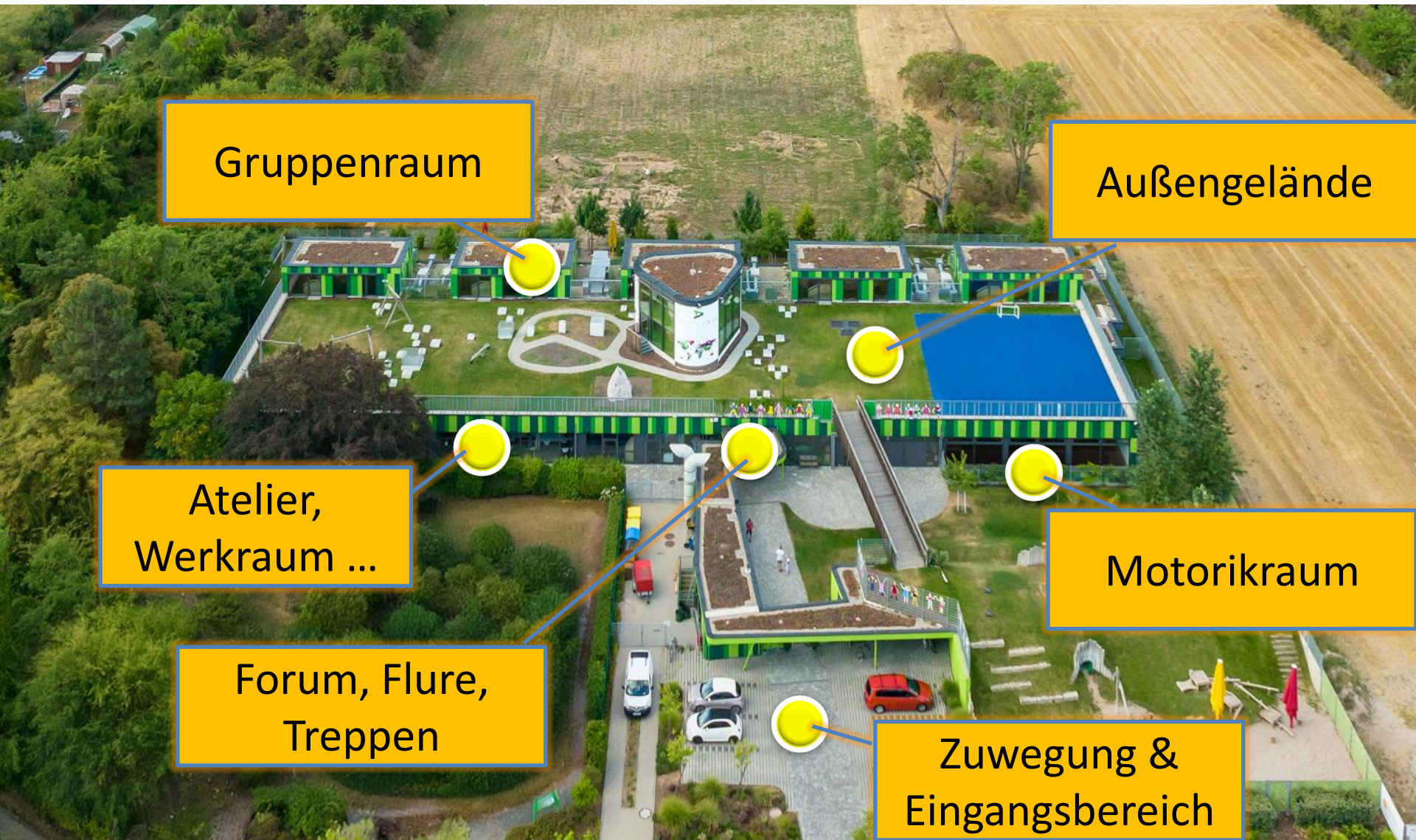
<https://www.dsj.de/themen/bewegung-spiel-und-sport/kitas-in-bewegung/standard-titel>



2 Räume der bewegungsförderlichen Kita



A C T I V E K I D



Gruppenraum

Außengelände

Atelier,
Werkraum ...

Motorikraum

Forum, Flure,
Treppen

Zuwegung &
Eingangsbereich

3 Die einzelnen Räume

3.1 Zuwegung & Eingangsbereich



- „**Kita-Wegeplan**“: wird den Eltern bei a) der Aufnahme ausgedruckt gegeben, b) als PDF zugesendet und c) beim Elternabend besprochen **Erreichbarkeit**.
- Dies ist Teil des kommunalen **Mobilitätskonzepts** mittels Fußwege-/Fahrradchecks, Spielraumanalysen
- Ausreichend und überdachter **Abstellplatz** für Laufräder, Roller, Fahrräder

3 Die einzelnen Räume

3.1 Zuwegung & Eingangsbereich



- „Spielflächenbedarfsplan“:
In Absprache mit Gartenbau-/Freiflächenamt) liegt die nächste beispielbare Fläche (-platz, Park) zu Fuß innerhalb einer Distanz von ≤ 200 m ($\approx$ ca. 150 m Luftlinie/ Einzelzirkelstich) oder ist innerhalb von 6 Minuten reiner Gehzeit (ohne explorative Zwischenspielzeit z. B. am Wegesrand) sicher erreichbar: **Exkursionen!**

3 Die einzelnen Räume

3.2 Forum, Flure, Treppen



Weitläufigkeit, Transparenz, änderbare & (!) funktionale Beispielbarkeit



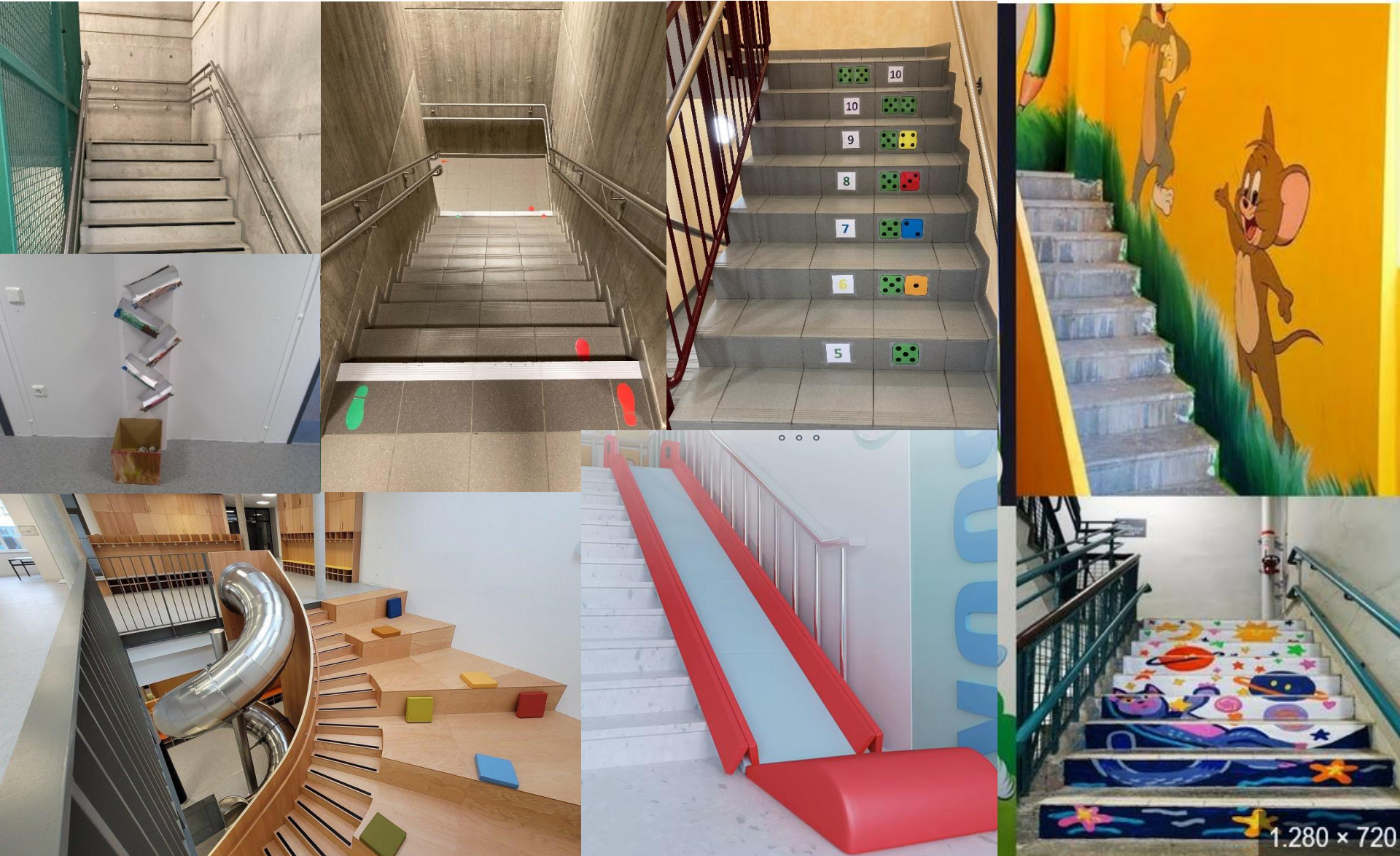
3 Die einzelnen Räume

3.2 Forum, Flure, Treppen



3 Die einzelnen Räume

3.2 Forum, Flure, Treppen



3 Die einzelnen Räume

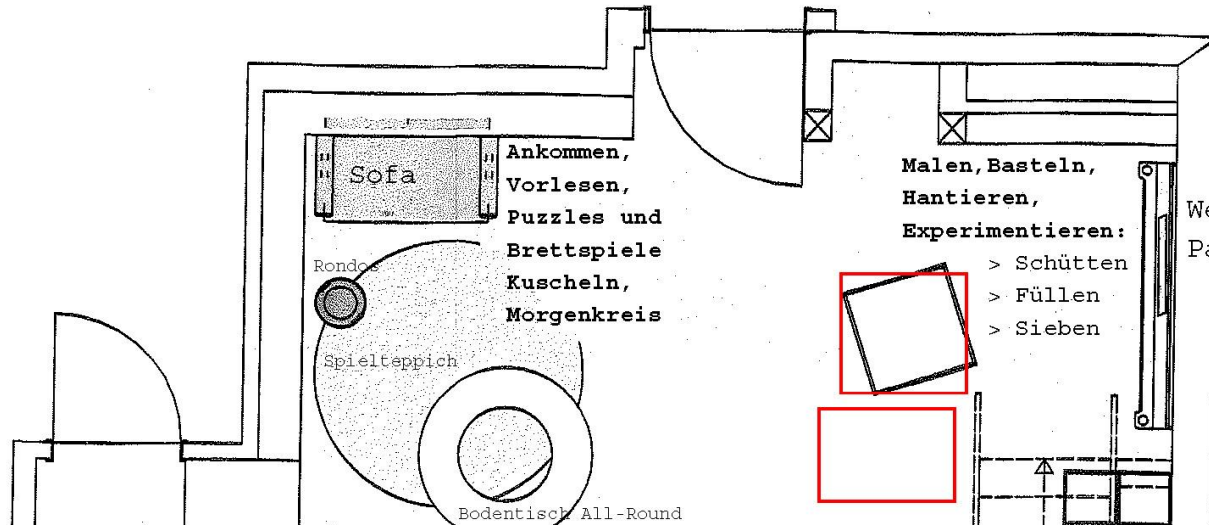
3.3 Gruppenraum



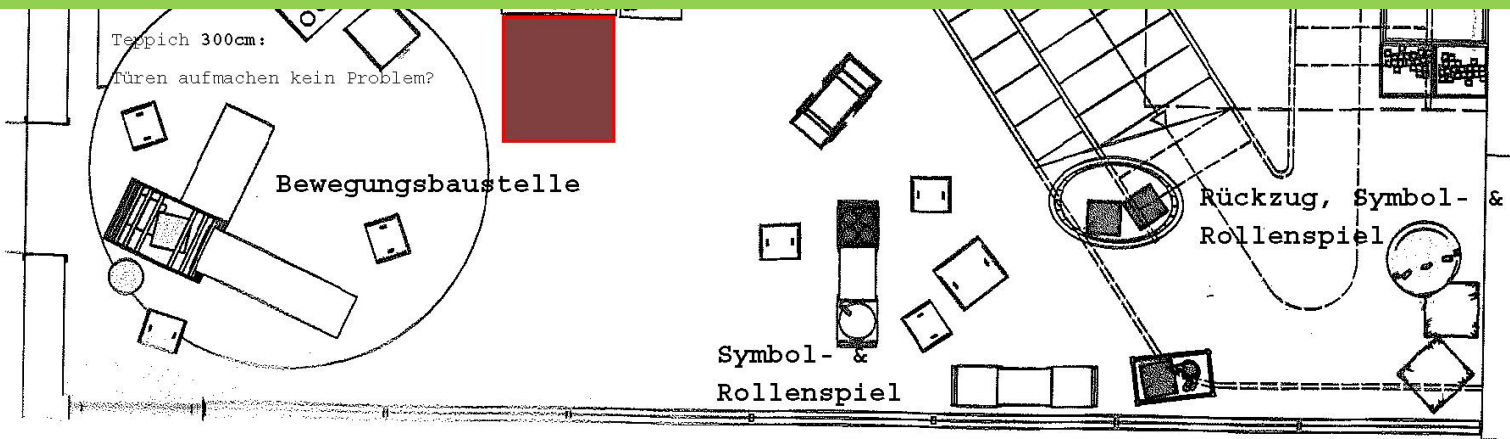
3 Die einzelnen Räume

3.3 Gruppenraum





Teilräume und -zonen, die - verbunden durch mäandrierend-offene Korridore und Wegstrecken - explorierende „Streifzüge“ erlauben



Gruppenraum U3
EG
M 1:50
03/18

~ 40 m

Bodenfläche

3 Die einzelnen Räume

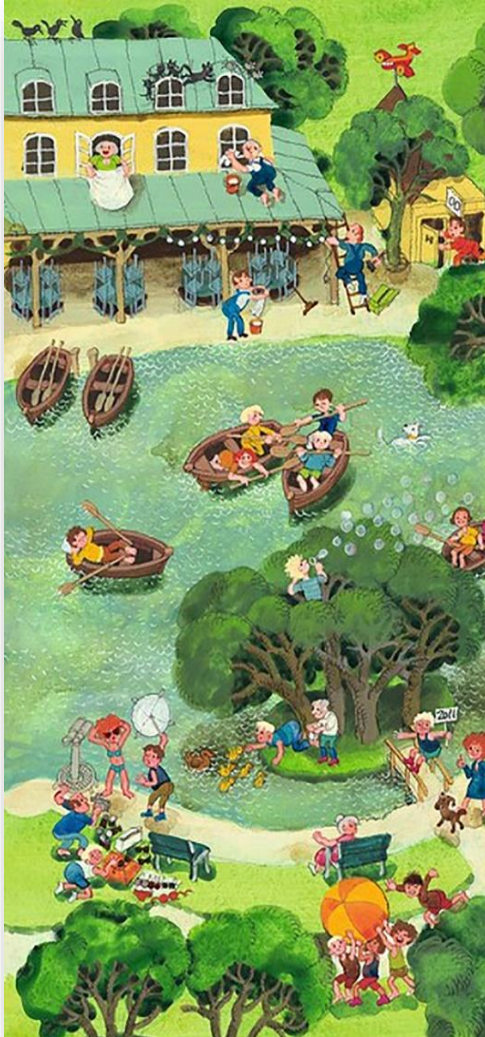
3.3 Gruppenraum



a) änderbare & (!) funktionale Beispielbarkeit, b) Multifunktionalität der Teilräume und –zonen, c) „so wenige Möbel wie möglich, so viel wie nötig

3 Die einzelnen Räume

3.4 Außengelände



- Die **Größe** macht's: Die *relative Größe* des Außengeländes im Vergleich zum Entwicklungsbedürfnis des Kindes (Fläche-Kind-Ratio) liegt für < 3-Jährige optimaler Weise bei **10 m² brutto** und für 3- bis 6-Jährige bei **mind. 15 m² brutto** pro Kind. Die effektiv nutzbare Fläche (= **Nettofläche**: reine Bewegungs- und Spielfläche einschließlich von u. a. bespielbarer Hecken, Gehölz, Terrassen) beträgt mindestens 90 %.

- Der Einbau von **Spielgeräten** ist eine ausgewogene Mischung aus Technik (Kultur) und Pflanzen (Natur). Dies hängt von der Größe, Art und Anzahl der Geräte ab.

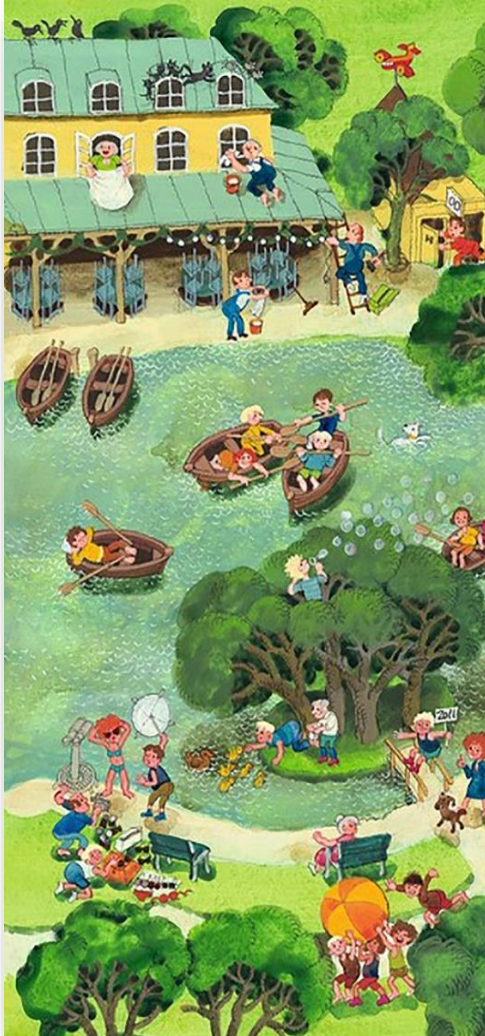
- Mobiles **Spielmaterial** ergänzt die Geräte. Diese werden über ein tutorielles Leihsystem von den Kindern mitverwaltet.

3 Die einzelnen Räume

3.4 Außengelände

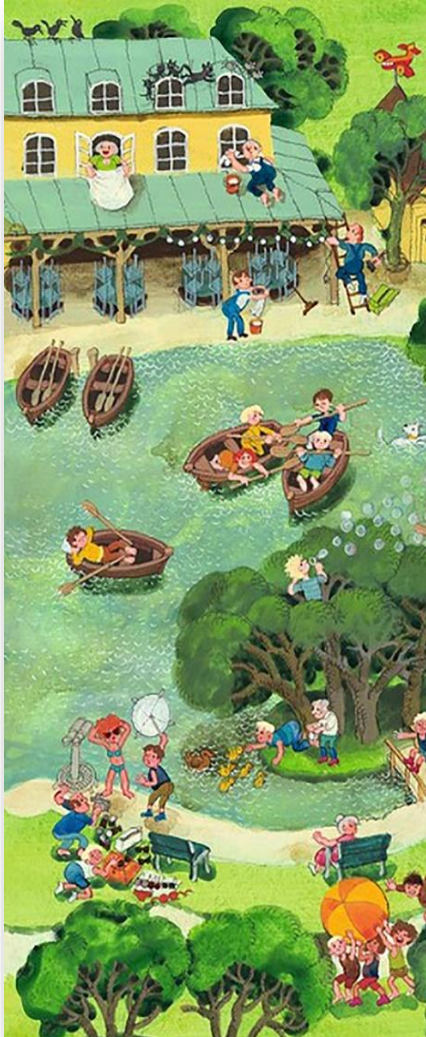
- Das Gelände bietet durch mehrere **Zonen und Bereiche** verschiedene Nutzungsmöglichkeiten (bspw. Freispielfläche, Bau- und Konstruktionsfläche, Kletter- und Balancezone, Roll- und Fahrfläche, Sitzecke mit Ruhezone), um so die Bewegungsvielfalt und -reichweite zu erhöhen. Mindestens vier verschiedene Zonentypen!

- a) Es existieren wahrnehmbare **Verbindungen und Korridore** zwischen den Räumen, b) diese sind nicht nur reine Verkehrswege, sondern stellen selbst einen Anreiz dar, sich darauf zu bewegen, d. h. die Wege selbst sind attraktiv, nicht nur das Ziel (Bsp.: Organisch geschwungene Wege statt gerader „Laufautobahnen“), c) die Bewegungskorridore erzeugen einen stetigen Bewegungsfluss (z. B. durch eine „liegende Acht“) = unendlicher Spielraum



3 Die einzelnen Räume

3.4 Außengelände

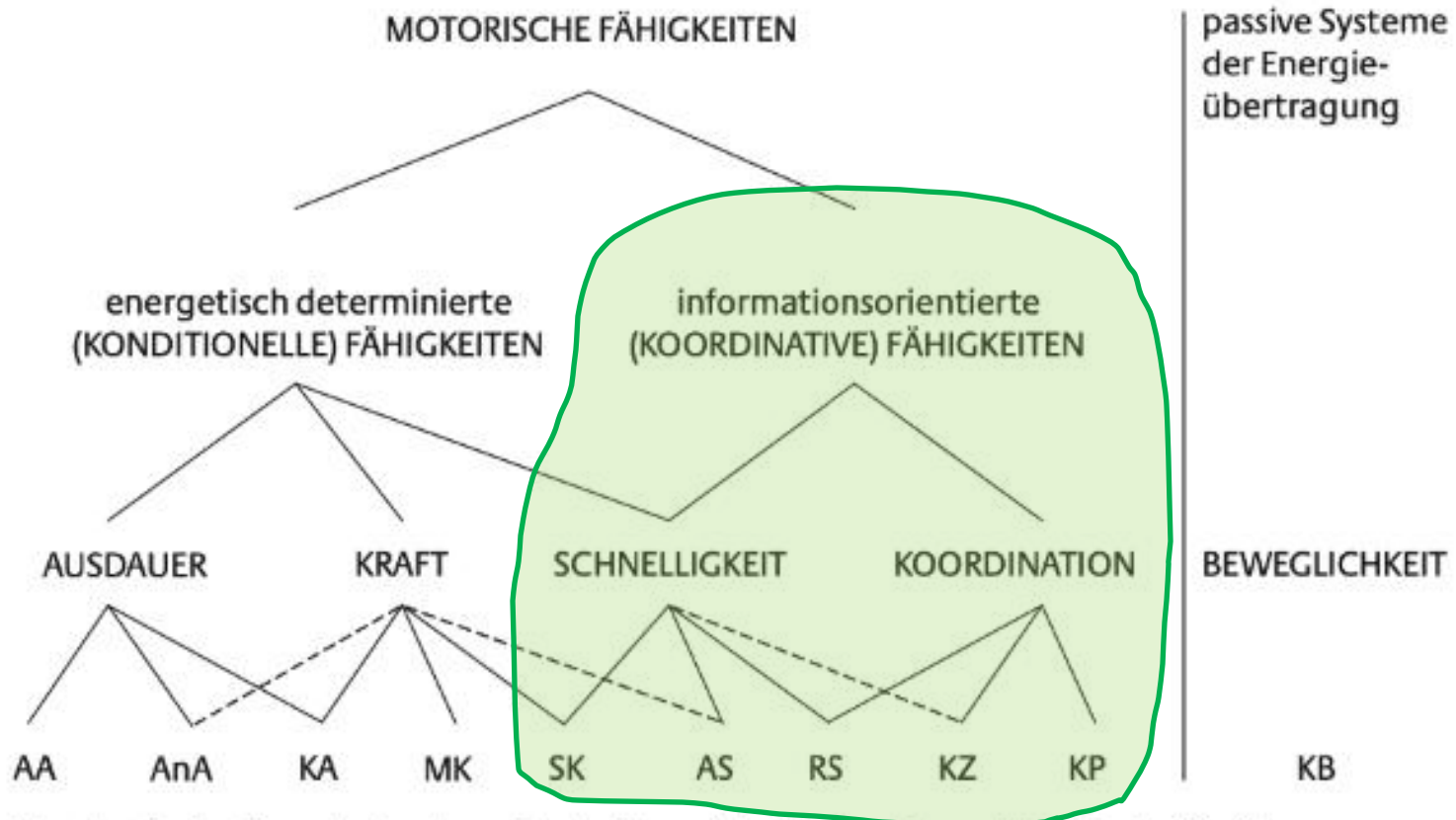


- Die beaufsichtigenden pädagogischen Fachkräfte sollen nicht nur Verbote zu Verhaltensregeln konkret umsetzen, sondern auch Gebote, Hinweise und Anreize für die Beobachtung motorischer Kompetenz = **bewegungspädagogische Diagnostik**. Bsp.: Was kann an diesem Gerät motorisch alles erprobt werden? Welche kognitiven Effekte erzeugt dieses Material? Welche sozialen Effekte sind zu erwarten? Wie kann ich mit diesem Gerät die emotionale Regulation verbessern? Konkrete Umsetzung: Vormachen, Vorsagen und Vorzeigen

- ABER: Nicht zu viel vorgeben! Es bleiben Räume mit ihren Materialien und Elementen zum **selbständigen und eigenverantwortlichen Verändern**, Gestalten und Manipulieren sowie die Selbstwirksamkeit fördernde Spielgelegenheiten bestehen (z. B. Bewegungsbaustelle auf Freifläche, Naturbereich mit losem Material wie Steinen, Dreck, Laub, Gehölz)

3 Die einzelnen Räume

3.5 Motorikraum



AA = Aerobe Ausdauer; AnA = Anaerobe Ausdauer; KA = Kraftausdauer; MK = Maximalkraft;
SK = Schnellkraft; AS = Aktionsschnelligkeit; RS = Reaktionsschnelligkeit; KZ = Koordination (Zeitdruck);
KP = Koordination (Präzision); B = Beweglichkeit
(Bös 1987, S. 94)

3 Die einzelnen Räume

3.5 Motorikraum

Angebote	Bewegungspädagogische Diagnostik
die gesamte Vielfalt und Bandbreite spielerischer und übungsbezogener Inhalte, wie z.B. • Tanzen, Bewegen auf Musik, Rhythmik • Turnen an und mit Geräten auch über Bewegungsparcours • Ballspiele • Fang- und Raufspiele • Spezifische Koordinationsübungen • Psychomotor. Wahrnehmungsspiele	Standardisierte Beobachtungsbögen, wie z.B. • EBD • KOMPIK • GRENZSTEINE oder MEILENSTEINE sind ohnehin obligatorisch Offenere Beobachtungsformen wie z.B. • Bewegungsportfolio/-tagebücher • Digital: GABIP, Kitalino
Planmäßige Bewegungsskizzen erstellen: • Didaktisiertes Vorgehen (Ziele, Inhalte, Methoden) • Organisation (Zeit, Material, Personen, Räume)	Standardisierte Tests und Screenings, z.B. • MOT 4-6 • Move-ABC-3 • KITT+ 3-10 • MOVE 4-8

3 Die einzelnen Räume

3.5 Motorikraum

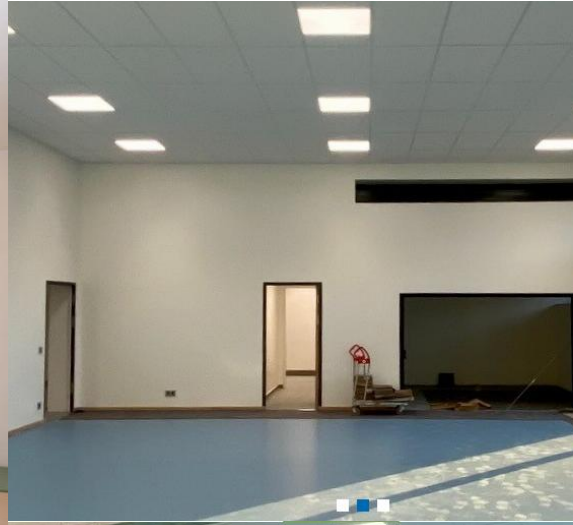
ActiveKid Wochenplan

Verschule

	Montag				Dienstag				Mittwoch				Donnerstag				Freitag			
	9:30	10:30	13:00	14:00	9:30	10:30	13:00	14:00	9:30	10:30	13:00	14:00	9:30	10:30	13:00	14:00	9:30	10:30	13:00	14:00
Atelier Motorik Bibliothek	G	G			SK				R	R	K	K	B	B			O	O		
	K	K	B	B			O	O					G	G					R	R
Bewegung	O	O	G	G	R	R	B	B	G	G	O	O	K	K	R	R	B	B		
Garten (Süd)	B	B	R	R	B	B	G	G			G	G	R	R	O	O			O	O
Garten (Nord)							R	R	O	O					G	G			B	B
Boby Car	O	O			K	K	B	B					G	G					R	R
Kinderküche 1 pro Monat					KIGA												K	K		
Flur			B	B	K	K	O	O							R	R	G	G		
Gepflasterter Bereich	G	G	O	O	O	O					B	R			B	B	R	R	G	G
Ausflüge 1 pro Monat									K	K										
Beet							R		O						G				B	
Wasserlabor	R	R			G	G			B	B			O	O			K	K		

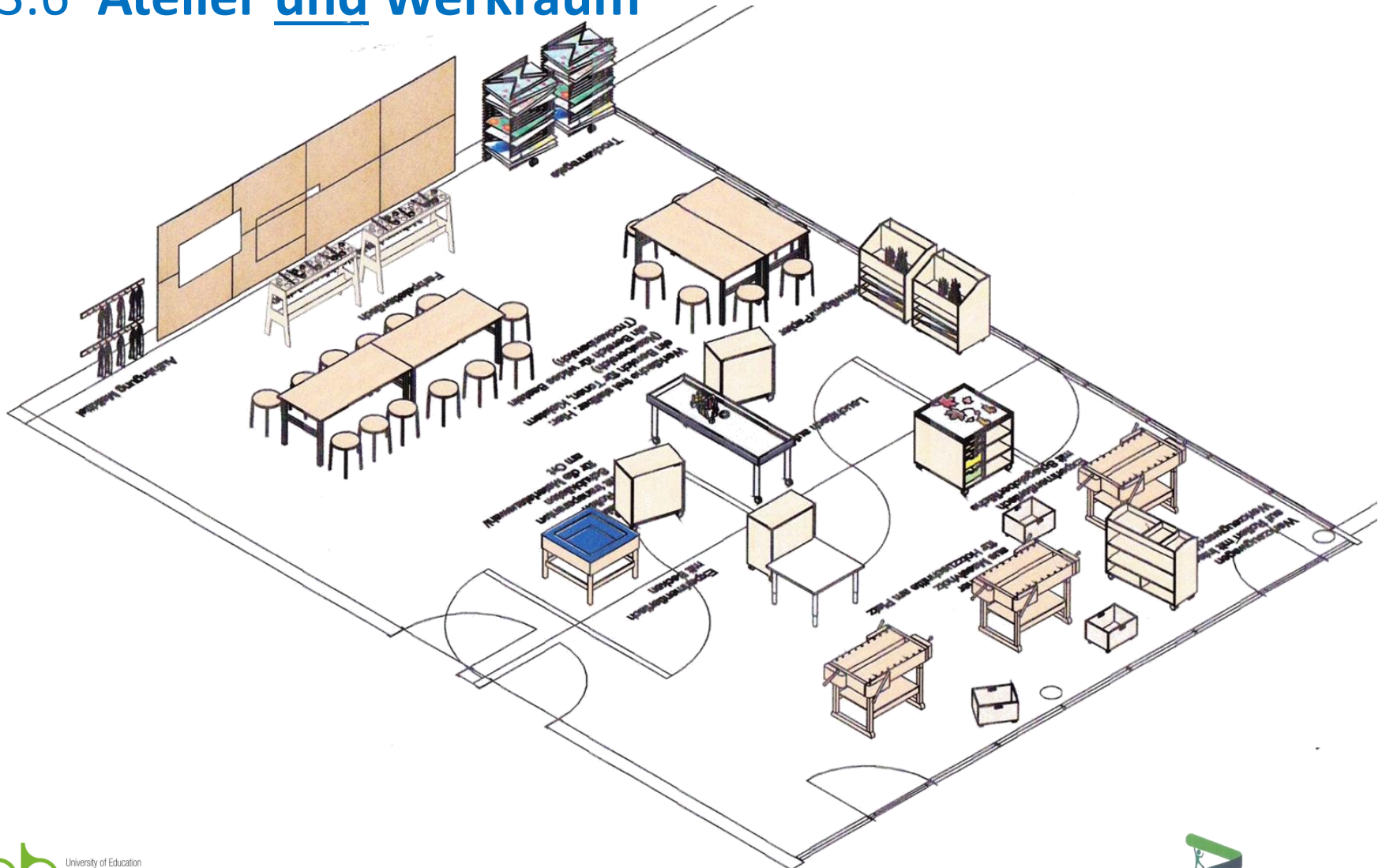
3 Die einzelnen Räume

3.5 Motorikraum



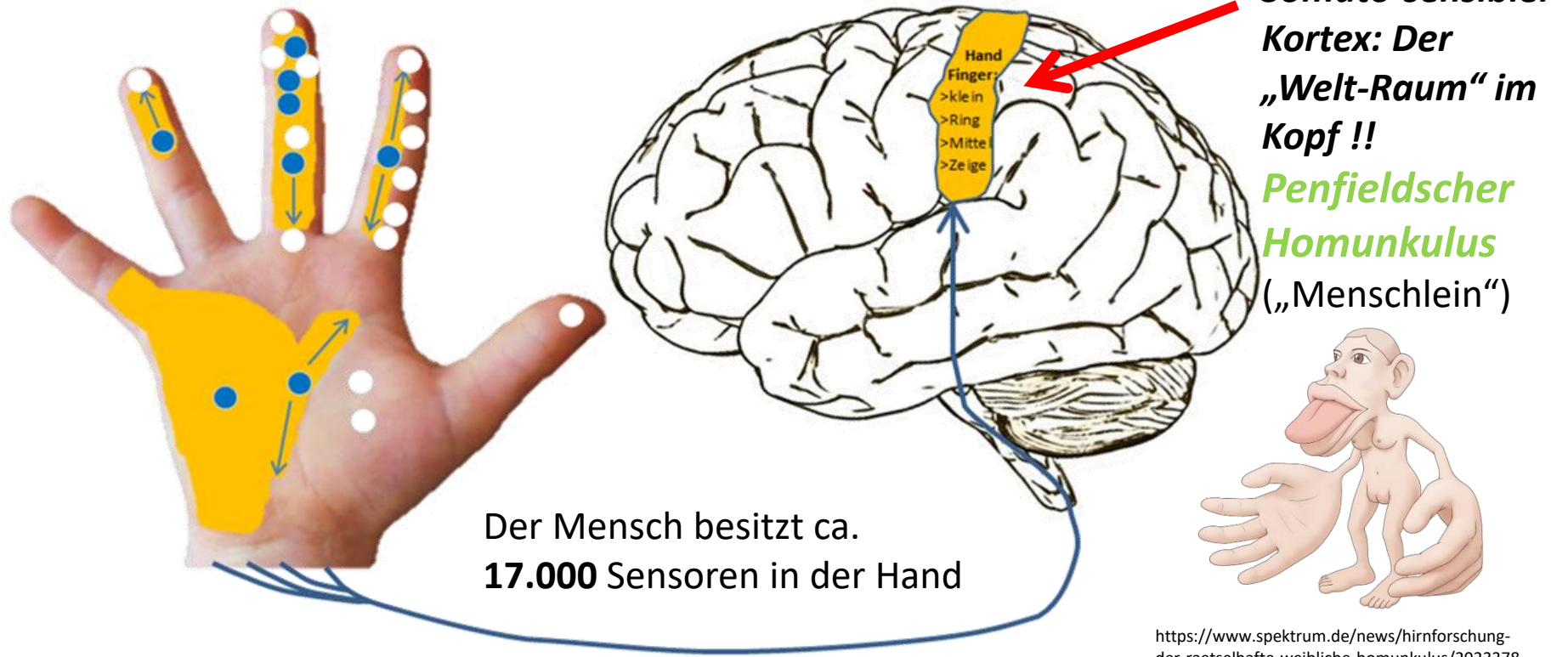
3 Die einzelnen Räume

3.6 Atelier und Werkraum



3 Die einzelnen Räume

3.6 Atelier und Werkraum



weiße Punkte = einzelne Sensorpunkte mit sehr hoher Empfindlichkeit
gelbe Felder = breite Sensorfelder mit geringerer Empfindlichkeit (blaue Punkte als Zentrum); Schwarz 2014, in Buchenau (Hrsg.): *Chefsache Prävention*. Springer

3 Die einzelnen Räume

3.6 Atelier und Werkraum





*„Es war einmal ein Lattenzaun,
mit **Zwischenraum**, hindurchzuschauen.
Ein Architekt, der dieses sah,
stand eines Abends plötzlich da
und nahm den Zwischenraum heraus
und baute draus ein großes Haus (...)“*

Christian Morgenstern